

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Ar. 10.

Sonntag, den 5. Oktober 1902.

1. Jahrgang.

**Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden in Comitz bei Herrn Kaufmann Schlotter, in Cunnersdorf von Herrn J. Hirche entgegen genommen.**

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. Oktober 1902.

Wie aus dem Inseratenteile vorliegender Nummer ersichtlich, findet heute Sonntag im Gasthof zum „Schwarzen Kopf“ die Hauptbesprechung über den zu gründenden Haus- und Grundbesitzerverein statt.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz ist in seiner Eigenschaft als kommandirender General des XII. 1. königlich sächsischen Armeekorps heute gegen 10 Uhr vormittags zu einer Besichtigung auf der Festung Königstein eingetroffen, die seit dem 1. Oktober d. J. dem Generalkommando dieses Armeekorps unterstellt ist.

Am 15. Oktober werden es 50 Jahre, daß der Altmeister der Turnkunst, Turnvater Jahn, in Freyburg a. d. Unstrut seine Augen für immer schloß. Allerwärts in Turnkreisen rüstet man sich, diesen Tag würdig und weisevoll zu begehen.

Die rauhen Oktobertage sind sehr häufig die Ursache von Husten und Schnupfen und zwar ist der letztere meist veranlaßt durch eine unangenehme Atmung. Der Eingangskanal für die Atemluft ist die Nase und nicht der Mund. Atmet man durch den Mund, so trifft die raue Luft unvermittelt auf den Kehlkopf und die Luftröhre und ruft hier Katarrhe hervor, die sich äußerlich als Husten und Heiserkeit kennzeichnen. Bleibt die Atemluft dagegen durch die Nase, so wird sie durch die hier gelegenen Höhlen vorgewärmt. Die Erwärmung der eingeatmeten Luft geht teils dadurch vor sich, daß sie sich mit der bereits in dem Nasenraum vorhandenen Luft mischt, teils dadurch, daß sie über eine spiralförmig gerichtete Vorrichtung, untere Muschel, streichen muß, die reich an Blutgefäßen ist und durch die Blutwärme die Luft erwärmt. Die anfänglichen Schwierigkeiten, die mit der Nasenatmung verbunden sind, legen sich bald. Dagegen werden, weil die Atmungsorgane nur von warmer Luft getroffen werden, Husten und Heiserkeit vermieden. Im Gegensatz hierzu entsteht der Schnupfen weniger durch eine örtliche Einwirkung alter Luft auf die Nasenschleimhaut, als durch plötzliche Abkühlung anderer Körperteile. Für die hier gestörte Hauptfähigkeit sucht der Körper einen Ersatz, und es wird daher der Schnupfen am besten durch die allgemeine Erhebung der Hauttätigkeit bekämpft. Besonders angeregt wird die letztere durch warme Bäder mit nachfolgenden kalten Abreibungen. Eine regelmäßige Hautpflege schützt ungemein gegen den Schnupfen.

Gefahren des Umzuges Es ist in der Regel kein Vergnügen, eine neue Wohnung beziehen zu müssen. Mancher ist denn auch jetzt in schlechter Laune wegen der vielen Unbequemlichkeiten, die mit dem Umzuge verbunden sind. Die wenigsten aber denken an die Gefahren, die ihnen durch das Beziehen von fremden Räumlichkeiten drohen können. Ahnungslos wird die neue Wohnung bezogen, in der vielleicht vorher monatelang mit ansteckenden Krankheiten behaftete gewohnt haben und noch zahllose Krankheitserreger verbreitet sind. Wie widerstandsfähig und langlebig diese Infektionserreger sind, davon haben die wenigsten eine Ahnung. Oft tritt Wochen, ja Monate nach dem Umzuge in der Familie plötzlich ein Krankheitsfall ein, über dessen Ursachen sich niemand klar werden kann, während sie nur in dem Vorhandensein von Krankheitserregern in der neuen Wohnung zu suchen sind. Es kann des-

halb nicht einbringlich genug darauf hingewiesen werden, daß zum Schutze gegen diese Gefahren gründlichste Reinigungsmaßnahmen durch Scheuern, besonders der Ecken und Kanten, bei gleichzeitiger Durchlüftung des neuen Logis unbedingt notwendig ist. Wer ganz sicher gehen will, läßt noch besser die ganze Wohnung bei oder nach dem Umzuge einer sachgemäßen Desinfektion unterziehen.

Abwendigmachen von Kunden durch unwahre Angaben. Hinsichtlich des durch unwahre Angaben verursachten Abwendigmachens von Kunden, mit welcher Frage sich vor kurzem die Gerichte beschäftigten, ist nun vom Reichsgericht folgende wichtige Entscheidung ergangen: Das Reichsgericht hat nämlich das „Heranziehen“ durch unwahre Angaben zum Schaden der Konkurrenten als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenkreis abwendig zu machen sucht. Der Nachweis eines Schadens ist nicht erforderlich, es kann sogar auch der Nutzen, welcher der Firma unter Umständen entgangen ist, geltend gemacht werden.“

Das böhmische Bier soll teurer werden! Der Brauereiverein in Böhmen beschloß in seiner sonntägigen Hauptversammlung am 2. d. M. die Beschlüsse, daß die Landes-Bierumlage sanktioniert werden wird, das größte Gewicht auf ein solidarisches Vorgehen aller Brauer und Gastwirte in Böhmen zu legen. Dieses einträchtige Vorgehen soll darin bestehen, daß, da die Landes-Biersteuer weder von der Brauerei-Industrie, noch von den Gastwirten getragen werden könne, somit auf die Konsumenten überwälzt werden müsse, das Bier überall in Böhmen an demselben Tage um denselben Preis verteuert werden soll. (Hoffentlich helfen dann die Deutschen nicht die Wehereinnahmen für Böhmen tragen, sondern trinken nur noch einheimische bez. sächsische Biere.)

Kohlenoxydgas-Vergiftungen bilden seit dem Tode Jolas ein häufig wiederkehrendes Thema der Besprechung und der Belehrung in Fachschriften und Tageszeitungen, wobei die Gefahr teilweise als so groß und schwer geschildert wird, daß man sich trotz des gruseligen Oktoberwetters die Luft vergeht, Feuer im Ofen anzuzünden. Wie die Erfahrung lehrt, ist die Gefahr so groß nicht; unbedachte Kohlenoxydgas-Vergiftungen gehören bei der Einrichtung unserer modernen Oefen, denen der Gichtzahn, die gefährliche Ofenklappe, ja längst ausgezogen ist, zu den allgeringsten Seltenheiten. Vorsicht ist selbstverständlich immer geboten. Hat das Holzfeuer, auf das die Kohlen später aufzuliegen sind, ausreichenden Abzug, dann wandern auch die Kohlenoxyde, sofern die Rastfugen luftdicht verschmiert sind, wie sich gehört, zum Schornstein hinaus. In Schlafzimmern soll man abends überhaupt nicht mehr heizen.

Dresden, 4. Oktober. Der dritte diesjährige Jahrmarsch wird am 20. und 21. Okt. abgehalten, am 19. Okt. ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags gestattet.

Am Mittwoch Nachmittag fuhr der erste Straßenbahnwagen auf der neubauten Linie durch den Plauenischen Grund. Der Wagen, welcher von alt und jung freudig begrüßt wurde, trug die Nummer 300. Die Inbetriebnahme wird, wie bereits gemeldet wurde, erst am 7. Oktober erfolgen, und zwar soll die feierliche Eröffnungsfahrt an diesem Tage mittags 12 Uhr von der Bienenmühle in Plauen aus stattfinden. An die Fahrt schließt sich dann das Festmahl in Deuben.

Löbtau. In einem hiesigen Restaurant entstand am Mittwoch Abend zwischen Gästen Streit, welcher alsbald in Tätlichkeiten ausartete, wobei einem der Beteiligten ein Bierglas dermaßen an den Kopf geworfen

wurde, daß es in mehrere Stücke zerbrach und der Beschlagene mehrere klaffende Wunden davontrug, welche genäht werden mußten. Der Streit entstand beim Billardspielen, indem jeder behauptete, am besten gespielt zu haben. (!)

Wittersee. In der Nacht zu gestern wurde Bäckermeister Wilhelm, als er aus dem Hause trat, am die im Nebenhaus schlafenden Gezellen zu wecken, von maskierten Räubern überfallen. Sie hielten den Revolver vor und forderten Geld. Herr Wilhelm schlug sofort dem einen der Räuber die Laterne auf den Kopf, sofort schoß der andere auf Wilhelm und verletzte dessen rechte Schulter. Durch den Alarm Wilhelms wurden umwohnende Leute wach und die beiden verummten Gestalten entflohen.

Auf Bahnhof Löbau i. S. wurde am Mittwoch, Abend 8 Uhr der Weichensteller Günzel vom Weichenberger Personenzuge überfahren und starb an den erlittenen Verletzungen.

In Reichenau erkrankten zahlreiche Personen an Bleivergiftung. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Vergiftungen auf die obere Wasserleitung zurückzuführen sind. Bei Entnahme von Wasser zu Trink- oder Kochzwecken ist deshalb bis auf weiteres die Vorsicht zu gebrauchen, daß der Hahn mehrere Minuten lang vollkommen aufgedreht und das stehende Wasser abgelassen wird.

Meißen, 2. Oktober. Auf dem Felde des Gemeindevorstandes Köblich in Bodwen wurde in vergangener Woche von dem mit Äckern beschäftigten Dienstknecht eine große, noch vollständig mit Pulver gefüllte Kanonenkugel im Gewicht von 22 Pfund gefunden. Daß das Geschos aus dem Jahre 1813 stammt, dürfte außer allem Zweifel sein, es ist nur zu verwundern, daß es nicht eher aufgefunden wurde. Die Pulverfüllung ist vorsichtig entfernt worden.

Kommajch, 2. Oktober. Der kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Arbeiter ist wieder aufgegriffen worden.

Döbeln, 2. Oktober. Ein Vermächtnis von 5000 Mk. ist der Stadt Döbeln von der aus Döbeln gebürtigen und in Leipzig-Neubüsch gestorbenen Frau Wilhelmine Mathilde Gully geb. Nebel zugewendet worden. Das Kapital dient zur Verstärkung der Fanny-Burkhardt-Stiftung zur Unterstützung von hiesigen Armen. — Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium beschloß gestern Abend, den Stadtrat zu eruchen, bei der Staatsregierung nochmals darum nachzusuchen, daß die jetzt in Vorbereitung befindliche Linie Wilsdruff-Leuben (Kommajch) — Sadewitz nicht in dem zwischen Döbeln und Jöhitz gelegenen Dörfchen Sadewitz, sondern in Döbeln an die Linie Döbeln-Wilsdruff-Anschluß erhält, weil dadurch die Bahn viel nützlicher sein würde.

Leipzig, 29. September. Nach dem Vorbilde anderer Städte, namentlich in Belgien und Deutschland, beabsichtigt das Polizeiamt unserer Stadt, Versuche mit der Verwendung von Hunden im Dienste der Polizei anzustellen, und zwar soll zunächst die Verwendbarkeit des Hundes im Polizei-Exekutivdienst erprobt werden. Der Hund soll den Schuttmann auf seinen Patrouillengängen u. s. w. begleiten und unterstützen. Man erwartet hier von verschiedene vorteilhafte Wirkungen. Zunächst dürften allerdings kleinere Belästigungen, denen der Beamte von seiten gewisser Elemente aus der Ferne ausgeht, wegsallen, wenn diesem ein mit scharfem Gebiß versehenen zuverlässiger und flinker vierbeiniger Begleiter zur Seite geht. Weit wesentlicher aber ist der Nutzen, den der Hund leisten kann, bei direkten Überfällen auf Schutzleute, bei nächtlichen Streifen durch öffentliche Anlagen, Wälder u. s. w. nach Stromern, Kampieren und allerhand lichtscheuem Gefindel, beim Auffuchen von Verletzten und Toten, bei der Verfolgung auf frischer That Ertrappter u. s. w. Die Verwendbarkeit des Hundes dürfte auch im Dienste der Kriminal-

polizei erfolgen, und schließlich könnte der Hund auch nach der Art der Kriegshunde zur Ueberbringung wichtiger und eiliger Meldungen des Schutzmannes an seine Wache angelehrt werden. Von allen vorhandenen Hunderrassen eignet sich nach den bisherigen praktischen Erfahrungen für den Polizeidienst am besten der deutsche Schäferhund.

Lichtenstein-Gallenberg, 2. Oktober. Der Rutscher Schrapz hier war mit einem Geschütze eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers beschäftigt gewesen, eine Fuhrer Holz vom Hedwigschachte in Delsniz zu holen. An einer Anhöhe brachte das arme Pferd den mit 2 m Holz beladenen Wagen nicht mehr fort; der unbarmerzige Mensch hieb nun so lange auf das Tier ein, bis es plötzlich zusammenbrach und tot liegen blieb. Das Schöffengericht zu Stollberg ahndete diese Unthat mit 14 Tagen Gefängnis.

Chemnitz, 2. Oktober. Dieser Tage wurde in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Divisionsgerichts ein Deserteur eingeliefert, welcher in Worms verhaftet worden war. Der Flüchtling hatte sich im Jahre 1886 von seinem Truppenteile, der 10. Kompagnie des 10. Infanterieregiments Nr. 134 (Leipzig), am Vormittag seines Entlassungstages zur Reserve heimlich entfernt.

Chemnitz, 3. Oktober. Nach einer vom hiesigen amerikanischen Konsulatsvertreter Herrn Konsul Joseph F. Monaghan aufgestellten Uebersicht sind im dritten Vierteljahr, vom 1. Juli bis 30. September, aus dem Konsulatsbezirk Chemnitz zur Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten Waren im Gesamtwerte von 1 652 408 Dollar angemeldet worden. In demselben Zeitraum des Vorjahres betrug die Ausfuhr 1 274 223,44 Dollar. Demnach beträgt die Zunahme gegen das Vorjahr 378 185,04 Dollar.

Meerane, 3. Oktober. Wie schon gemeldet, sind die hiesigen Textilarbeiter und Arbeiterinnen in eine Lohnbewegung eingetreten, die eventuell mit einem Streik enden kann. Vorläufig haben die Arbeiter für nächsten Sonnabend eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung anberaumt, in der die Antwort der vereinigten Webereibesitzer über den eingereichten Lohnantrag bekannt gegeben und darüber Beschluß gefaßt werden soll.

Crimmitschau, 4. Oktober. Die Firma Messow & Baltschmidt in Dresden, die hier eine Niederlassung besitzt, hatte gegen ihre Heranziehung zur Gemeindegewerbesteuer bei dem Kreisaußschuß Rekurs eingelegt, dieser warf jedoch diesen Rekurs als unbegründet.

### Kirchennachrichten für Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 19. nach Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl (besonders für die Rekruten.) Nachm. 2 Uhr Taufe. Nachm. 5 Uhr Missionstunde im alten Schulhaus.

### Kirchennachrichten für Grünberg.

Dom. 19. nach Trinitatis. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1 Uhr Feststunde in Cunnersdorf, darauf Taufen.

### Kirchennachrichten für Comitz.

Sonntag, den 19. nach Trinitatis. Predigt früh 9 Uhr. Text: Ephes. 4, 22—28.